

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Nebelspalter!

Nach der Meldung verschiedener Korrespondenten ist das Straßenleben von Paris durch die Beschießung erst recht angeregt worden.

Als in Trüllikon die Herberge zum verbrannten Rindvieh um Mitternacht in Flammen aufging, da hatte dort das Straßenleben eine nie geahnte Bereicherung erfahren.

So meldet unser Spezialberichterstatter, dem bei diesem Ereignisse ein Siegelstein von fünf Kilo auf den Schädel fiel und der seither einen offenen Kopf hat, was der geneigte Leser aus seinen Berichten ohnehin gemerkt haben wird. Grüezi.

Im Reich der Schatten

Von Jack Hamlin.

I.

Napoleon I.: Nun, Solon, was gibt es Neues heute?

Solon: Sire, die Russen haben mit den Deutschen Frieden geschlossen und da ich

einer der sieben Weisen von Griechenland bin, freut es mich, konstatieren zu können, daß die Russen die Weisheit haben, zu erkennen, wann sie genug haben.

Napoleon: Diese Erkenntnis ist für uns Eroberer von großer Wichtigkeit. Damals, als ich in Moskau war, wollten sie es nicht einsehen und was geschah?

Solon: Es geschah, daß Sie einen strategischen Rückzug antraten, wie man jetzt sagt, und später in Waterloo ebenfalls genug hatten.

Napoleon: Bitte, bitte — wir Eroberer haben nie genug — Frankreich allerdings — aber was schert mich Frankreich? Ich kämpfte bekanntlich für die Napoleoniden und die haben es mitunter zu etwas gebracht. Sie, Solon, haben Ihrer Vaterstadt zum Besitze von Salamis verholfen, wenn ich nur daselbe tun könnte, denn in meiner Vaterstadt Ajaccio sollen die Salamis jetzt selten werden — aber wer ist denn dieser fremde Schatten, der so erbärmlich schimpft?

Solon: Der ist soeben eingetroffen, ein gewisser Kitchener, er wohnt im Tartaros und behauptet, wenn zwei von den drei Richtern der Unterwelt nicht boches gewesen wären, er unbedingt im Elysium sitzen müßte. Der Gerichtshof war jedoch der Ansicht, daß in Anbetracht gewisser Vorfälle im Sudan man dem Lord den Zugang zur Insel der Seligen verweigern müsse.

Napoleon: Den muß ich unbedingt kennen lernen, auch ich war in Ägypten. (Geht auf ihn zu.) Gestatten — daß ich mich vorstelle, Napoleon, Napoléon le Grand.

Kitchener: Sehr angenehm, Kitchener — Lord Kitchener, f. S. als Kriegsminister an der irischen Küste untergegangen.

Napoleon: Na! Sie sind nicht der erste Minister, der untergegangen ist — hätte ich damals in Boulogne die deutschen Unterseeboote gehabt —

Kitchener (gereizt): Was dann? Nelson hätte sie in die Luft gesprengt und Ueberseeboote aus ihnen gemacht.

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadtheater

Samstag, abends 7½ Uhr: „Lang, lang ist's her“, Operette von R. Stolz. — Sonntag, nachm. 4 Uhr: „Parsival“, Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Das Käthchen von Heilbronn“, Schauspiel von Kleist. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Die fünf Frankfurter“, Lustspiel von Rössler.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble „Mein Annerl“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

„Bollerei“

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

Schiffplände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10, Zürich 1

— Eine Sehenswürdigkeit Zürichs! —

Frau Sophie Egli

Restaurant St. Gotthard Zürich-Enge Der bekannte Edi Hug

„GERES“

Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1851
Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 981
nächst dem Bahnhof

Restaurant z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.
Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate im „Nebelspalter“ Bezug zu nehmen!

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und
erstklass. Familien-Café der Schweiz

Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Klein's Café-Restaurant

Schlauch
Eingang: Obere Zäune und Münsterstrasse.
Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten, Kegelbahn.

1781

Weinstube zum Strauss Café - Restaurant

Beim Hauptbahnhof — Löwenstrasse Nr. 59

Bekannt für Qualitäts-Weine direkt vom Produzenten

Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere ::
Otto Hohl

Vertreter von Heinr. Henggeler, Baar,
Weinplanzer in Algier.

Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b.d. Zollbrücke

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge

1794

E. Figl.